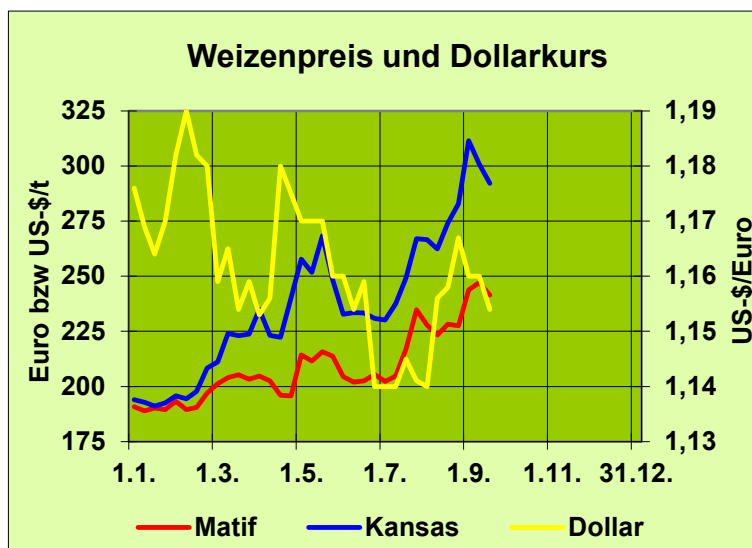


15. September 2026

Getreide

Die seit knapp einer Woche anhaltende Abwärtsbewegung konnte heute sowohl jenseits des Atlantiks als auch diesseits unterbrochen werden. Gestern belastete der Vorschlag des US-Präsidenten zu einem Waffenstillstand über den Kraftwerksstandorten. Heute machte ein durch Algerien ausgeschriebener Tender über 500.000 t Weizen etwas Mut. In Paris befestigten sich die Kurse um knapp 1 €/t.

Am Kassamarkt ging es heute allerdings spürbar abwärts. Auch spätere Lieferungen wurden gegenüber gestern um bis zu 7 €/t zurückgenommen.



Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			Dezember	Mai '27	
	292,1	243,6	241,5	244,25	242
8.9.26	300,9	251,7	247,25	246,5	249
1.9.26	311,6	250,9	252,25	254	248

Die EU-Getreideexporte liefen für Weizen mit 690.000 t recht ordentlich. Rumänien war mit 255.000 t der größte Verkäufer, gefolgt von Lettland, Litauen, Polen und Bulgarien. Die deutschen Exporteure steuerten 59.000 t bei. Damit konnten bislang 5,6 Mio. t Weizen (Vj: 5,8 Mio. t), 1,7 Mio. t Gerste (Vj: 2,8 Mio. t) und nur magere Mengen an Mais auf dem Weltmarkt verkauft werden. Die Maisimporte summieren sich bislang auf über 4 Mio. t (Vj: 2,9 Mio. t).

Das ukrainische Analysehaus APK-Inform hat seine Schätzung der Getreideernte gegenüber der letzten Prognose um mehr als 5 Mio. t auf 65,2 Mio. t angehoben. Die Weizenernte soll jetzt auf 25 Mio. t kommen (+ 2,4 Mio. t) und die Maisernte auf 32,3 Mio. t (+ 2,5 Mio. t). Die Exporte wurden hingegen wegen des anhaltenden Seekonfliktes um 5,5 Mio. t auf 33,9 Mio. t reduziert. Die Weizenausfuhren könnten nur noch 10,5 Mio. t erreichen (- 3 Mio. t) und die Maisexporte 22 Mio. t (- 2 Mio. t).

Das russische Analysehaus SovEcon erwartet im September nur noch 2 Mio. t an Getreideexporten, 0,4 Mio. t weniger als im August verschifft und fast 3,2 Mio. t weniger als 2025 im September verkauft wurde. Allein die Weizenausfuhren sollen mit 1,8 Mio. t um 2,8 Mio. t gegenüber dem Vorjahresmonat sinken. Darum haben die Analysten auch ihre Schätzung der Getreideexporte in der Saison 2026/27 wegen der Kalamitäten im Asowschen Meer deutlich reduziert. Das Haus rechnet nur noch mit 41,4 Mio. t Weizen, das wären 3,2 Mio. t weniger als bislang erwartet. Die Gerstenausfuhren sollen um 0,2 Mio. t auf 3 Mio. t sinken, die Maisexporte um 0,6 Mio. t auf ebenfalls 3 Mio. t. Die Analysten gehen nicht davon aus, dass sich in den nächsten Wochen Transportverbesserungen einstellen. Dennoch, im späten Herbst wäre wohl eine gewisse Erholung möglich.

Das französische Statistikamt AGRESTE hat seine Schätzung der Weizenernte leicht reduziert auf 31,7 Mio. t (Vj: 33,3 Mio. t).

Die Erhöhung der australischen Weizenernte um 3 Mio. t auf 31 Mio. t schoss im WASDE den Vogel ab. Zwar werden davon „nur“ 1,5 Mio. t mehr auf den Weltmarkt gelangen, aber Kanada (+ 1,5 Mio. t) und Argentinien (+ 0,5 Mio. t) könnten ebenfalls mehr Weizen exportieren. Der Ukraine-Krieg soll Russland jetzt weitere 3 Mio. t und der Ukraine 1 Mio. t an Verkäufen kosten. Und die EU? Die kann einfach nicht davon profitieren, was sich heute in den schwächeren Kursen in Paris widerspiegelte. Zumal das USDA auch davon ausgeht, dass Ägypten als der bislang weltgrößte Weizenkäufer mit nur

noch 12 Mio. t - damit 1 Mio. t weniger als im August erwartet - auf Platz zwei hinter Indonesien abrutscht.

Bei der Gerste trifft es die EU sogar noch härter mit den Änderungen des USDA. Weltweit sollen mit 31,8 Mio. t jetzt 1,8 Mio. t mehr gehandelt werden als vor vier Wochen erwartet (Vj: 35 Mio. t). Allein China soll mit 13 Mio. t satte 1,8 Mio. t mehr Gerste einkaufen müssen als im August prognostiziert (Vj: 13,5 Mio. t). Saudi-Arabien dürfte nach USDA-Schätzung um 0,3 Mio. t höhere Gerstenkäufe tätigen müssen. 4,7 Mio. t sollen es wie auch schon 2025/26 werden. Der große Game-Changer ist Australien. Dort soll mit 17,1 Mio. t eine neue Rekordernte eingefahren werden und damit 3 Mio. t mehr als bislang geschätzt (Vj: 16,6 Mio. t). Davon dürften mit 10 Mio. t auch 2,5 Mio. t mehr exportiert werden - hauptsächlich nach China (Vj: 11,5 Mio. t).

Die Maisernte der EU hob das USDA um 0,4 Mio. t auf 50,6 Mio. t an (Vj: 56,8 Mio. t). Das wirkt sich bei einer solch kleinen Ernte zunächst nur auf den heimischen Bedarf aus, will sagen, das landet wieder im Trog anstelle von Weizen oder Gerste. Die US-Ernte reduzierten die US-Beamten deutlich um fast 6 Mio. t auf 401,3 Mio. t (Vj: 432,3 Mio. t). Das mündet zwar nicht in kleineren Exporten, aber in weniger heimischem Verbrauch und in reduzierten Endbeständen.

September-Ernteschätzung des US-Landwirtschaftsministeriums

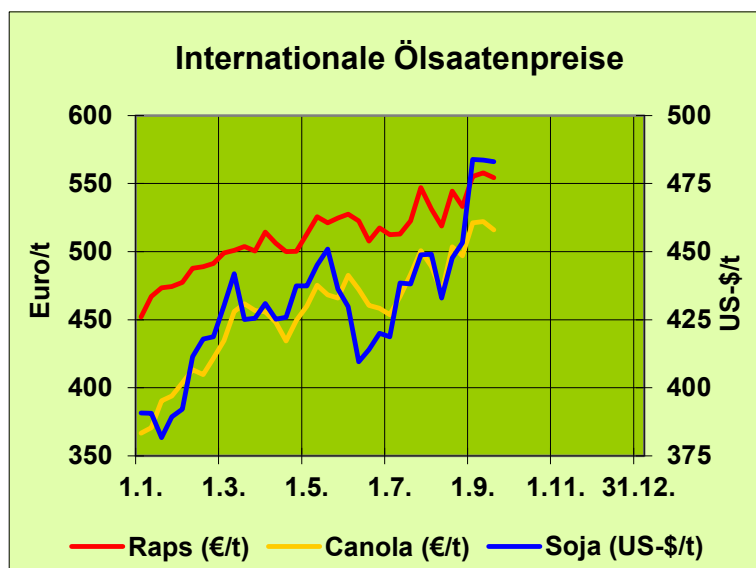
in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Weizen					
2024/25	799 (+/- 0) *	270 (+/- 0)	211 (+/- 0)	808 (- 1)	261 (+ 1)
2025/26	844 (+ 1)	261 (+ 1)	228 (+ 2)	824 (+/- 0)	281 (+ 1)
2026/27	822 (+ 3)	281 (+ 1)	212 (- 1)	827 (+ 1)	276 (+ 3)
Grobgetreide					
2024/25	1.517 (+ 1)	345 (+/- 0)	228 (+/- 0)	1.538 (+ 2)	324 (- 1)
2025/26	1.629 (+ 1)	324 (- 1)	268 (- 2)	1.621 (- 2)	333 (+ 2)
2026/27	1.588 (- 5)	333 (+ 2)	253 (+ 1)	1.615 (- 2)	305 (- 2)
Ölsaaten					
2024/25	687 (+/- 0)	136 (+/- 0)	213 (+/- 0)	569 (+/- 0)	144 (+/- 0)
2025/26	701 (+/- 0)	144 (+/- 0)	217 (+/- 0)	592 (+ 1)	146 (+/- 0)
2026/27	723 (+ 2)	146 (+/- 0)	221 (+ 2)	612 (+ 2)	147 (+ 1)

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Brasiliens Ernten wachsen weiter. Das berichtet jetzt das Rohstoffamt CONAB Die Maisernte könnte auf 144 Mio. t gekommen sein (Vj: 141,2 Mio. t), davon 112,1 Mio. t Safrinha-Mais. Diese Zweitfruchternte ist zwar nur um 1 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen, aber die Erträge der Sommerernte seien um beinahe 9 % auf 7,2 t/ha gestiegen, so das Amt. Die Weizenernte allerdings soll um 27 % eingebrochen sein auf 5,7 Mio. t. Das soll die Folge einer erheblichen Flächenreduktion und schlechterer Erträge sein. Für die kommenden Maisernten erwartet das Amt 148 Mio. t. Das USDA geht nur von 139 Mio. t aus.

Ölsaaten

Nach dem Absturz vom Freitag berappelt sich die Bohne in Übersee nur langsam. Und auch in Paris sind erst heute Nachmittag ein paar Zugewinne von knapp 3 €/t erzielt worden. Dass die Rohölpreise momentan durch die Decke gehen,



scheint eher zu belasten als zu beflügeln. Und auch am Kassamarkt ist heute nur Stillstand bei den Preisen.

Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	November	Mai '27	
	554,25	557,5	516
8.9.26	558	557,75	522,2
1.9.26	555,25	557	521,2

CONAB erwartet, dass Brasiliens Sojaernte 2025/26 mit 180,4 Mio. t einen neuen Rekord erzielt hat (Vj: 171,5 Mio. t). Als Grund werden eine Flächenausdehnung von 2,7 % und 2,5 % höhere Erträge genannt. In einer ersten Abschätzung für die kommende Ernte geht man von 181,6 Mio. t aus. Das USDA prognostiziert 186 Mio. t.

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
15.9.26	549 – 553	552 – 557	553 – 557
8.9.26	552 – 554	555 – 563	555 – 563
1.9.26	548 – 552	554 – 564	560 – 564

Das USDA beschäftigte sich in seinem jüngsten Ölsaaten-Bericht mit dem weltweiten Handel und Bedarf von Raps und Sonnenblumen. Die entwickeln sich nämlich zum neuen Treiber der Umsätze. Während Palmöl zunehmend in die heimischen Märkte einfließt, können sowohl Raps- als auch Sonnenblumenöl die Nachfrage decken. Das USDA hob wegen der guten Ernten in Australien, Russland und Kasachstan gegenüber der August-Prognose die Welt-Rapsernte 2026/27 um 1,9 Mio. t auf 100 Mio. t an (Vj: 96 Mio. t) Die Sonnenblumenernte soll jetzt auf 63,7 Mio. t kommen können (Vj: 55,2 Mio. t). Kasachstan, Russland und der EU wird jetzt eine größere Ernte zugeschrieben als noch vor vier Wochen.

Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

E-Mail: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.